

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 51 (1994)
Heft: 11: Johanniskraut bringt Sonne ins Gemüt

Artikel: Wie Sie Ihren Garten richtig einwintern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-558387>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie Sie Ihren Garten richtig einwintern

Die Natur bereitet sich auf den Winterschlaf vor, Zeit, um ein letztes Mal tüchtig Hand an den Garten anzulegen. Es geht darum, für den Boden und seine Bewohner und nicht zuletzt für die vielen Insekten und Vögel günstige Voraussetzungen für den nahenden Winter zu schaffen. Denn wer den Garten nicht richtig auf die kalte Jahreszeit vorbereitet, kann im folgenden Jahr auch nicht die besten Ergebnisse in Ernte und Blütenpracht erzielen.



Nüßlissalat (Feldsalat) ist nicht nur ein guter Winterschutz, er ist auch der erste Salat, den wir im Frühjahr ernten können.

Grundsätzlich sollten Sie keinen Quadratmeter Boden unbedeckt oder unbewachsen in den Winter entlassen. Neben dem Kompost spielt dabei die Gründüngung eine wichtige Rolle. Gründüngung besagt, daß die Erde mit Hilfe von eingesäten Pflanzen bedeckt wird und so den Boden vor Erosion und Frostschäden schützt. Dazu eignen sich in dieser Jahreszeit Nüßlissalat (Feldsalat), Roggen, Spinat oder Senf. Wo nicht bereits Gründüngungen eingesät wurden, decken wir den Boden mit zerkleinertem Gartenmaterial ab, welches in dieser Zeit zuhauf vorhanden ist. Auch Stroh oder angerottetes Laub kann verwendet werden.

Der Gemüsegarten braucht einen Wintermantel

Zuerst aber werden die Beete ohne Gründüngung mit der Grabgabel Schritt für Schritt gelockert. Die Gabel wird bis zum Stielanfang in die Erde gestoßen und dann mit einem kleinen Ruck vor- und rückwärts bewegt. Die Erde wird gelockert, aber niemals gewendet!

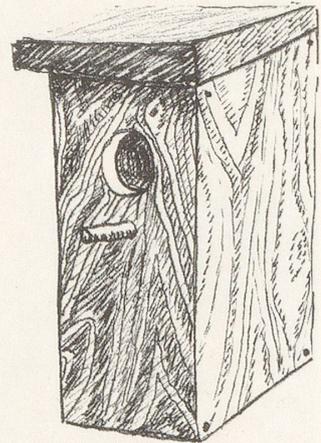
Ob sie Ihren Boden jetzt oder im Frühjahr düngen möchten, hängt von der Bodenbeschaffenheit ab. In einem ausgewogenen humusreichen Boden findet über den Winter eine sehr geringe Auswaschung statt. Alle Beete, die keinen frischen Mist vertragen (d.h. Mittel- und Schwachzehrer, z.B. Kräuterbeete), erhalten eine zirka zwei Zentimeter dicke Schicht aus ausgereiftem Kompost. Auf Beete, die vorwiegend mit Starkzehrern (z.B. Kohllarten, Sellerie, Gurken, Kürbis, Rhabarber, Tomaten, Kartoffeln) bepflanzt werden, geben wir eine Handbreit (etwa 10 cm) Mist. Die so vorbereiteten Beete bestreuen wir mit Steinmehl, anschließend werden die obersten drei bis fünf Zentimeter in den Boden mit einem Kreuel eingearbeitet. Nun bedecken wir die Beete mit zerkleinerten Gartenabfällen, Laub oder angerottetem Stroh. Diese Decke darf aber nicht zu dicht sein, denn der Boden darunter muß atmen können.

Sie werden sehen, bis nächstes Frühjahr wird sich eine wohlriechende Erdschicht entwickelt haben. Dies verdanken wir unseren kleinen Helfern, den Bodenlebewesen und Mikroorganismen, die wir mit unserer Bodenbedeckung zugleich ernähren.

Blumen und Ziergarten wollen ebenfalls versorgt werden

Im Blumen- und Ziergarten werden die freien Flächen wie im Gemüsegarten gelockert, gedüngt und abgedeckt. Unter Sträuchern und Bäumen bleibt das Laub liegen und wird mit Kompost vermisch, damit es gut verrotten kann.

Pflanzen, die eines besonderen Frostschutzes bedürfen, bedecken wir mit Tannenzweigen oder wir umgeben sie mit Laub und Stroh. Ein letztes Mal mähen wir den Rasen. Rechen Sie ihn gut durch, um eine Vermoosung zu verhindern. An die Vögel, die uns bei der Arbeit im Garten so oft mit ihrem Gesang und Gezwitscher erfreut haben, sollten wir auch noch denken. Wir leeren und reinigen ihre Nistkästen und hängen sie wieder auf.



Womit der Obstgarten den Winter besser übersteht

Bereensträucher erhalten im Herbst eine zehn Zentimeter dicke Bodenbedeckung aus halb verrottetem Kompost oder Mist. Die alten Triebe der Brombeeren werden bodeneben abgeschnitten, zerkleinert und am Boden liegengelassen. Johannisbeeren werden in schneereichen Gegenden zusammengebunden, um zu verhindern, daß die Knospen von Vögeln gefressen werden.

Bei Obstbäumen ist die Bodenbedeckung auf den Baumscheiben (Bodenfläche rund um den Baumstamm) aus altem Gras oder Stroh abzuräumen, um nicht unnötig Wühlmäuse anzulocken. Die offene Baumscheibe erhält eine Schicht ausgereiften Kompost. Mit einem Stammanstrich, welcher sich selbst herstellen läßt, schützen wir den Baum gegen Spannungsrisse und Schädlingsbefall.

Für einen solchen Baumanstrich benötigen wir 5 kg Lehm, 5 kg Kuhmist, 0,5 kg Stein- und Algenmehl und 0,5 l Wasser oder Schachtelhalmbrühe. Diese Mischung reicht für fünf bis zehn Hoch- oder Halbstamm-Obstbäume. Sie bürsten die Rinde mit einer Drahtbürste ab und tragen den Stammanstrich mit einem großen Pinsel auf. Wollen Sie auch das Astwerk pflegen, verdünnen Sie die ganze Mischung um etwa das Fünffache und sieben die Flüssigkeit ab. Dann können Sie eine Baumspritze zum Einsatz bringen. Vergessen Sie nicht, die Spritze nach Gebrauch zu reinigen, damit die Düse nicht verstopft und Sie sie auch im nächsten Jahr wieder problemlos benutzen können.

Dieser Aufwand lohnt sich. Werden wir doch jedes Jahr reichlich mit hochwertigem biologisch angebautem Gemüse und Obst beschenkt. Unser Boden dankt es uns mit seiner Fruchtbarkeit! ●

